



Kulturrucksack NRW

Kooperative Bewerbung Lohmar | Overath | Rösrath | Troisdorf

Kooperative Bewerbung der Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf

Vier Kommunen bewerben sich gemeinsam um den Kulturrucksack NRW und schaffen ein thematisch breit aufgestelltes kulturelles Angebot, das alle Sparten der Bildenden Kunst integriert und auf unterschiedlichen Feldern an den Alltag von Kindern und Jugendlichen anknüpft. Durch die Zusammenarbeit werden Programme ermöglicht, die von kleinen und mittleren Kommunen allein nicht zu leisten sind.

Die Kooperation über kommunale und Kreisgrenzen hinweg hat sich im Rahmen der Regionale 2010 bewährt. Das gemeinsam entwickelte Projekt KennenLernenUmwelt (KLU) findet überregionale Beachtung, an den einzelnen Standorten wurden Kultur- und Umweltzentren mit außerordentlichem Potenzial aufgebaut. Die Naturschule Aggerbogen in Lohmar, die Archäologiewerkstatt Gut Eichthal in Overath, die Musik-, Tanz- und Theaterwerkstatt Schloss Eulenbroich in Rösrath und die Literatur- und Kunstwerkstatt am Museum Burg Wissem stehen für spannende außerschulische Bildungsangebote. KennenLernenUmwelt konnte bereits zweimal beim Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ überzeugen und wurde mit Sonderpreisen ausgezeichnet.

Die Stadt Troisdorf, größter Partner innerhalb der Kooperation, hat in den vergangenen Jahren mit einer effizienten Familien- und Bildungspolitik im Rahmen der Ausbildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen Maßstäbe gesetzt. Die Vereinbarung zur Einrichtung des regionalen Bildungsnetzwerkes im Rhein-Sieg-Kreis erfolgte unter besonderer Berücksichtigung Troisdorfs. Burg Wissem verfügt mit dem Bilderbuchmuseum über ein Haus von internationalem Rang, der Troisdorfer Bilderbuchpreis gehört zu den wichtigsten internationalen Illustrationspreisen. Die Gesamtanlage der Burg wurde mit Mitteln der Regionale und großen eigenen Anstrengungen zu einem kulturellen Schwerpunkt für die Region und darüber hinaus erweitert. Das neue Museum für Stadtentwicklung und Industriegeschichte Troisdorf (MUSIT), das Portal zur Wahner Heide und die KLU-Bildungswerkstatt öffnen ihre Türen für vielfältige kulturelle Aktivitäten. Andere Institutio-

nen der Stadt, z. B. die Musikschule, das Mehrgenerationenhaus, die Kreativwerkstatt und die Bibliotheken betätigen sich ebenfalls erfolgreich auf dem Gebiet der kulturellen Bildung. Die Musikschule führt immer wieder Absolventen in Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ zum Erfolg.

Die Städte Lohmar, Overath und Rösrath bündeln eigene Initiativen mit einem breiten Angebot der ortsansässigen Vereine und Verbände wie der VHS. Sie tragen damit dem eher dörflich geprägten Charakter ihrer Ortsteile Rechnung. Im zukünftigen Bildungsangebot der Kommunen spielt auch das Thema Sekundarschule eine wichtige Rolle.

Die Möglichkeiten, die sich in Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf bieten, sind vielfältig. Der Kulturrucksack NRW ist die Gelegenheit, durch die Vernetzung der vorhandenen Möglichkeiten ein neues und einzigartiges Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zu schaffen, das in Qualität und Quantität dem Angebot größerer Städte in NRW entspricht. Gleichzeitig möchten wir mit dem Kulturrucksack die Herausforderung annehmen, diese Angebote in einer Region mit sehr unterschiedlicher Bevölkerungs- und Infrastruktur zwischen städtischem und dörflichem Charakter zu verwirklichen und dabei möglichst alle Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Dirk Brügge, 1. Beigeordneter Stadt Lohmar

Bernd Sassenhof, 1. Beigeordneter Stadt Overath

Ulrich Kowalewski, Beigeordneter Stadt Rösrath

Dr. Stephan Kuhnert, Beigeordneter Stadt Troisdorf

Gliederung

Konzept	4
Übersicht über die bestehenden Angebote der Kommunen	6
Angebote im Rahmen des Kulturrucksacks NRW	10
Schulprogramm	10
Freizeitprogramm	14
Öffentlichkeitsarbeit	18
Beispielhafte Kostenkalkulationen	19
Organisation	20
Ausblick	20

Konzept

Die Bedeutung kultureller Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ist hinlänglich diskutiert und begründet worden, ebenso ihr Potenzial für die Heranbildung sozial kompetenter und kreativer junger Generationen für Gesellschaft und Arbeitswelt.

Die Herausforderung besteht darin, Bildungs-ideale Erwachsener mit den Interessen der 10-14 Jährigen in Einklang zu bringen. Fragt man in den Kultureinrichtungen der Städte nach, so wird einhellig die Erfahrung geschildert, dass diese Zielgruppe besonders schwer für herkömmliche Angebote zu gewinnen ist. Die fortgeführte Teilnahme am privaten Musikunterricht, der Besuch eines Museums oder Theaters bedarf in der Regel des intensiven Engagements der Eltern.

Die 10-14 Jährigen wachsen in einer Umgebung auf, die sie zunehmend in Frage stellen. Mit der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit lösen sie sich davon, von ihren Eltern an Freizeitangebote herangeführt zu werden. Auf der Suche nach selbst bestimmtem Handeln rücken Angebote der jeweils aktuellen Jugendkultur mit ihren besonderen Ausdrucksformen in den Fokus.

Die Zielgruppe ist in sich sehr heterogen: Kinder im Alter von zehn Jahren werden angesichts des Wechsels auf die weiterführende Schule mit einem hohen Erwartungsdruck konfrontiert. Die zunehmende Beanspruchung in der Schule führt oft zu Einschränkungen im Freizeitbereich. Hier kann es gelingen, durch die Verbindung kultureller Themen mit Spiel und Abenteuer die Neugier der Kinder zu wecken.

Jugendliche haben ganz andere Neigungen. Sie suchen nach anderen Ausdrucksmöglichkeiten, die nicht selten in einer Ablehnung tradierter Kulturformen und -institutionen münden. Gerade diese Institutionen sind aber etablierte

Kulturzentren für alle Generationen und von großer Bedeutung in den Kommunen. Neu zu schaffende Angebote sollten diese Kultureinrichtungen stärken, die angesichts leerer kommunaler Kassen unter Rechtfertigungsdruck geraten. Für die Zielgruppe der 14 Jährigen gilt es daher, Brücken zu Themen der Jugendkultur zu schlagen.

Wenn man das Ziel verfolgt, möglichst alle Kinder und Jugendliche in einer bestimmten Altersgruppe zu erreichen, so funktioniert dies am besten über die Institution Schule. Begeisterung für Kultur wird indes an anderer Stelle zu wecken sein.

Für den Kulturrucksack möchten die Kommunen Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf ein Programmangebot schaffen, dass auf zwei Säulen basiert.

Die erste Säule besteht aus Angeboten an die Schulen, die im Rahmen des Unterrichts wahrgenommen werden können (Besuch am außerschulischen Lernort). Da hier im Grundschulbereich mit KLU bereits eine Kooperation zwischen den Kommunen stattfindet, wird diese Kooperation ausgebaut und auf die Zielgruppe der 10-14 Jährigen erweitert. Die Themen können herausfordernder sein und am Lehrplan orientierte Ideen von kultureller Bildung umsetzen. Diese Angebote zielen auf die Region, da Schule ein organisierter Bereich mit größerem räumlichem Radius ist.

Hierbei sind die Standortprofile von KLU zu beachten:

Konzept

Natur- und Umweltbildung, Abenteuer in der Natur	Naturschule Aggerbogen
Archäologie und Geschichte, Vorgeschichte, Antike und Mittelalter, Leben in anderen Kulturen und Zeiten	Archäologiewerkstatt Gut Eichthal
Musik, Tanz, Theater, Bewegung, Improvisation und Körpersprache	Musik-, Tanz- und Theaterwerkstatt Schloss Eulenbroich
Literatur und Lebensgeschichten, Kunst, Kunsthandwerk und Industriedesign	Museum Burg Wissem

Diese Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen im Klassenverband wahrgenommen und von den Lehrerinnen und Lehrern gebucht. Die Organisation erfolgt in Absprache mit der Schule, auch der Schülertransport ist Bestandteil des Programms.

Die zweite Säule umfasst Angebote im Freizeitbereich, die wohnortnah stattfinden, unkompliziert erreicht und von den Jugendlichen selbständig wahrgenommen werden können. Sie werden niederschwellig konzipiert, die Jugendlichen sollen nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich in ihrem Alltag angesprochen werden. Der thematische Bezug zur Jugendkultur wird wo immer möglich angestrebt. Über diesen Alltagsbereich hinaus sollen sie spannende neue Orte entdecken, an denen sie ihre eigenen kulturellen Ideen verwirklichen können. Hier findet man Angebote in allen kulturellen Sparten und mit vielfältiger Struktur, ob als Ferienaktion, Projekt über einen längeren Zeitraum, Kursangebot oder Einzelworkshop.



Zur Realisierung des Programms werden auch Partner außerhalb der städtischen Kulturinstitutionen eingebunden. Freischaffende Künstler, Musiker, Tänzer, freie Theater treten in einen Dialog mit den Jugendlichen und bieten ihnen kreative Räume, um eigene Ideen zu finden und umzusetzen. Zum niederschwelligen Angebot gehören an dieser Stelle auch die finanzielle Freistellung und die besondere Berücksichtigung der oftmals unterschiedlichen kulturellen Herkunft. Diese Angebote stehen Jugendlichen aus allen Kommunen offen.



Übersicht über die bestehenden Angebote der Stadt Lohmar

Die Stadt Lohmar im Rhein-Sieg-Kreis liegt an der Schnittstelle zwischen dem städtischen Ballungsraum Köln-Bonn und der ländlichen Südregion des Bergischen Landes. Die 31.000 Einwohner zählende Kommune besteht aus 130 Ortsteilen und Weilern. Als bevorzugter Wohnort für Familien verfügt sie über 16 Kindertageseinrichtungen, vier Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium.

In der Stadt leben 1727 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren. Drei städtische und ein kirchliches Jugendzentrum führen Angebote für die Zielgruppe durch, auch wenn der Hauptteil der Arbeit vielleicht unter dem Oberbegriff der Jugendfreizeitaktivitäten zu fassen ist. In den Sommerferien bietet das Jugendamt für 8 – 11 jährige Feriennaherholungen an, in denen auch kulturelle Aspekte vermittelt werden. Die VHS hat begonnen, in den Lohmarer Jugendzentren Angebote der "Jungen VHS" durchzuführen. Das Jugendamt organisiert außerdem regelmäßig Kindertheaterveranstaltungen, wobei das angesprochene Alter hier eher jünger ist. Mit der Jabachhalle steht ein großer Veranstaltungsraum zur Verfügung, der ein umfangreiches und in der Region bedeutsames Kulturprogramm bietet. Dazu gehören auch Disco-Veranstaltungen für minderjährige Jugendliche.

Die freien Träger der Jugendarbeit, wie z.B. Pfadfinder, Jugendfeuerwehr, Rotes Kreuz und andere, vor allem kirchliche Träger, bieten ebenfalls Angebote für diese Altersgruppe an. Hinzu kommen Vereine wie z.B. der Ernteverein Donrath, der sich stark in der Jugendarbeit engagiert, oder Chöre wie der Kinder- und Jugendchor Lohmar. Ein aktives Dorfleben in den Ortsteilen sorgt für eine Vielzahl sehr unterschiedlicher, wohnortnaher Angebote.

Der ca. 16 ha große Landschaftsgarten Aggerbogen wurde bis Ende der 1980er Jahre intensiv landwirtschaftlich und für Freizeitaktivitäten genutzt. Durch umfangreiche Maßnahmen erfuhr er

sodann eine ökologische Aufwertung. Die dort eingerichtete Naturschule ist ein Naturzentrum, das in erster Linie Schulklassen betreut, aber auch Einzelveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durchführt. Sie bietet mit Schwerpunkten im Erziehungs- und Informationsbereich ein breit gefächertes Programm zu Umweltthemen an, wobei sich im Laufe der vergangenen 15 Jahre Kinder und Jugendliche als Hauptklientel herausgebildet haben.

Die Stadt bündelt ihre kontinuierlichen Aktivitäten im Bereich der außerschulischen Bildungs- und Freizeitangebote in der Bücherei, der Musik- und Kunstschule Lohmar und der Naturschule Aggerbogen. An der Ausgestaltung des Kulturrucksacks wird sich die Naturschule Aggerbogen beteiligen.

Übersicht über die bestehenden Angebote der Stadt Overath



Die 27000 Einwohner zählende Stadt liegt im Landschaftskorridor der Flüsse Agger und Sülz. Der Hauptort verfügt über ein kleinstädtisches Zentrum. In den Ortsteilen, die sich auf die Höhen des Bergischen ausdehnen, herrscht ein vorwiegend ländlicher Charakter vor. Diese ländlichen Wohnlagen mit guter Verkehrsanbindung sorgen auch hier für ein familienfreundliches Umfeld. In sechs der acht Ortsteile gibt es eine Grundschule, der Hauptort hält auch die anderen Schulformen bereit. Das Schulzentrum Cyriax wurde in den letzten Jahren zum Bildungs- und Begegnungszentrum ausgebaut. Für die kommenden Jahre plant die Stadt weitere Schritte hin zu einer modernen Bildungslandschaft. Ab Sommer 2012 wird im Schulzentrum die Sekundarschule ihren Betrieb aufnehmen. Haupt- und Realschule werden sukzessive auslaufen.

Das am Rande der Stadt gelegene Gut Eichthal gehörte im Mittelalter zur Propstei Cyriax des Klosters St. Michael in Siegburg. Die ersten Wohngebäude, die heute noch vorhanden sind, wurden 1832 erbaut. Die ca. 8 ha große Park- und Gartenanlage ist als stadtnaher Erholungsraum einzustufen. Sie ist fußläufig vom Stadtkern Overath und vom Schulzentrum Cyriax aus zu erreichen. Das Gut ist als Dependance an den Landschaftsverband Rheinland, Amt für Bodendenkmalpflege, vermietet und vermittelt schon heute das Thema Archäologie und Kulturlandschaft anhand von Vortragsreihen und Exkursionen. Gemeinsam mit dem Amt für Bodendenkmalpflege, und dem Förderverein Gut Eichthal e.V. baut die Stadt Overath den Standort Gut Eichthal zur Archäologiewerkstatt mit gezielten Angeboten für Schülerinnen und Schüler aus.

In Overath leben 1566 Kinder im Alter von 10 - 14 Jahren. Das kulturelle Leben in der Stadt wird vorwiegend ehrenamtlich von Bürgern und freien Trägern organisiert. Die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen wird in der OJO, der Offenen Jugendarbeit Overath, mit ihren Außenstellen in den Ortsteilen zusammengeführt. Angebote der privaten Kinder-, Kunst- und Kulturwerk-

statt richten sich an jüngere Kinder. Die Zielgruppe der 10-14 Jährigen wird mit einem Kinder- und Teeniechor, der Musikschule in der VHS Rösrath-Overath, den freien Anbietern MusicSchool Ralf Thesmann und Ballettschule Bjerke angesprochen.

Im Jahr 2012 konzentriert die Stadt Overath ihre Kräfte auf die Einrichtung der Sekundarschule und die Inbetriebnahme der Archäologiewerkstatt Gut Eichthal. Daher werden auch die Angebotsmodule für Schule und Freizeit erst im Laufe des kommenden Jahres konkretere Formen annehmen können, wenn im Zusammenhang mit der neuen Sekundarschule ein neues Bildungsprofil für Overath entwickelt worden ist. In den Folgejahren sollen weitere, auch freie Träger, in ein umfassendes Kulturangebot für Kinder und Jugendliche eingebunden werden.

Übersicht über die bestehenden Angebote der Stadt Rösrath

Am südöstlichen Rand des Königsforstes, ca. 25 Kilometer von Köln entfernt, liegt Rösrath. Die rheinisch-bergische Kommune hat 28 000 Einwohner und bietet ebenfalls ein familiäres Wohnumfeld mit allen pädagogischen Einrichtungen, darunter vier Grundschulen und eine Förderschule. Die weiterführenden Schulen liegen gemeinsam im Freiherr-vom-Stein Schulzentrum.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren liegt bei rund 1 250. Das städtische Schulangebot wird ergänzt durch die Stadtbücherei Rösrath und die Musikschule Rösrath-Overath, deren Angebote in die Trägerschaft der Volkshochschule überführt worden sind. Zwei Jugendzentren, das Jugendzentrum Rösrath in katholischer Trägerschaft und das Jugendzentrum Kleine offene Tür in evangelischer Trägerschaft, bieten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Bei den Rösrather Kulturtagen 2010 waren Jugendliche mit einer Schulband und Tanzworkshops des JuZe (katholisches Jugendzentrum) vertreten.

Angesichts der schwierigen Haushaltssituation der Kommunen, die auch in Rösrath deutlich zu spüren ist, werden kulturelle Freizeitangebote vor allem durch private Träger ausgeführt, z.B. die Musikschule Soundfabrik oder die Ballettschule Bjerke. In Rösrath ansässige Künstler bieten diverse Kurse und Workshops in Eigeninitiative an.

Schloss Eulenbroich, direkt im Ortskern in der Auenniederung der Sülz gelegen, ist das kulturelle Zentrum der Stadt. Seit der Sanierung und Erweiterung im Rahmen der Regionale 2010 unterliegt das Haus einer multifunktionalen Nutzung als öffentlicher sowie privater Veranstaltungsort. Hier werden sowohl Kulturveranstaltungen, Feste und Märkte als auch Seminare zur Erwachsenenbildung durchgeführt. Hinzu kommt ein umfangreiches Kinder-Bildungsprogramm. Im Rahmen des Schlossmanagements

werden diese Angebote von LIW-Event organisiert. Zu den Aufgaben des Schlossmanagements gehört auch die Leitung der Musik-, Tanz- und Theaterwerkstatt des Projektes KennenLernen-Umwelt.

Die Stadt Rösrath wird mit dem Kulturrucksack ihr neues kulturelles Zentrum für ältere Schülergruppen öffnen und zugleich frei schaffende Künstler in neuen Sparten einbinden. Bewegung, Ausdruck und Stärkung der Persönlichkeit durch kreative Inszenierung des eigenen Ichs sind die Themen, mit denen Jugendliche angesprochen werden sollen.

Übersicht über die bestehenden Angebote der Stadt Troisdorf

Troisdorf ist mit 77.000 Einwohnern die größte Stadt des Rhein-Sieg-Kreises. Sie liegt auf der rechten Rheinseite zwischen Köln und Bonn. Geprägt durch die industrielle Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bietet sich noch heute ein sehr heterogenes Stadtbild mit einem mittelstädtischen Zentrum und insgesamt 13 Ortsteilen, von denen einige ihren dörflichen Charakter bewahrt haben. Troisdorf ist Ausbildungs- und Arbeitsplatz für viele Menschen in der gesamten Region. Industrielle Großbetriebe zogen in den 1950er und 1960er Jahren zahlreiche Gastarbeiter nach Troisdorf. Bereits Anfang der 1970er Jahre hatte jeder 10. Troisdorfer einen Migrationshintergrund. Das Zusammenleben vieler Nationen hat bis heute Auswirkungen auf das kulturelle Angebot der Stadt.

Heimliches Wahrzeichen der Stadt ist die im Zentrum gelegene Burg Wissem. Seit 1982 beherbergt das ehemalige Herrenhaus das Museum für Bilderbuch- und Illustrationskunst. Im umgebauten Westflügel der Burganlage öffnen ab Mai 2012 das Museum für Stadtentwicklung und Industriegeschichte Troisdorf (MUSIT), das Portal zur Wahner Heide und die Literatur- und Kunstwerkstatt des Projektes KennenLernenUmwelt.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren liegt bei 3928. Troisdorf verfügt über 13 Grund- und drei Förderschulen sowie neun weiterführende Schulen, ein Berufskolleg mit Berufs-, Fach- und Fachoberschulen und eine Industriemeisterschule.

Das Kulturangebot für Kinder und Jugendliche wird in den städtischen Museen, der Burg Wissem und dem Fischereimuseum in Troisdorf Bergheim, vor allem mit Einzelveranstaltungen umgesetzt. Die Bibliothek der Stadt hält neben dem herkömmlichen Angebot an Medien ebenfalls ein Veranstaltungsprogramm für Kinder und Jugendliche vor. Dieses findet an den beiden Standorten in Troisdorf Mitte und in Sieglar statt. Die Unterrichtsveranstaltungen der Musikschule sind ebenfalls dezentral organisiert. Kurse werden im Ge-

bäude der Musikschule sowie in allen Stadtteilen erteilt, dort zumeist in den Schulgebäuden.

Das Kulturamt der Stadt organisiert ein Theaterprogramm mit freien Theatern, die im Bürgerhaus oder anderen städtischen Einrichtungen ihre Stücke für die Zielgruppe darbieten.

Die bildnerische Kreativität der Kinder und Jugendlichen wird mit dem Kursprogramm der Kreativwerkstatt Troisdorf gefördert, einer Gruppe von Troisdorfer Künstlern, die mit städtischer Unterstützung die Rolle einer Kunstschule für alle Altersgruppen in Troisdorf übernimmt.

Dem Miteinander der Kulturen und der Integration widmet sich das Mehrgenerationenhaus „Haus International“, das auch Angebote für Kinder und Jugendliche in seinem Programm hat. Der privat organisierte Verein Kinderkulturwelt fördert benachteiligte Kinder, allerdings vorwiegend jüngere.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche ermöglicht zudem der Stadtteilpark Friedrich-Wilhelms-Hütte, wo es auch eine Skaterbahn gibt. Über das Jugendamt werden Ferienaktivitäten angeboten, die vereinzelt auch kulturelle Themen beinhalten.

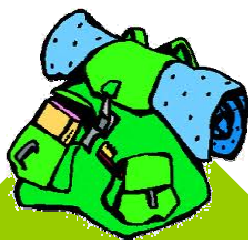
Natürlich gibt es auch in Troisdorf ein vielfältiges Angebot durch private Träger und Vereine, wobei im kulturellen Bereich die Chormusik der Kirchengemeinden mit Kinder- und Jugendchorangeboten zu nennen wäre.

Schließlich hat auch die VHS Troisdorf-Niederkassel Kurse für Jugendliche im Programm, die aber vor allem den Spracherwerb und das Nachholen schulischer Abschlüsse ermöglichen.

Mit dem Kulturrucksack sollen die bestehenden Einzelansätze dort, wo es möglich ist, zu einem abgestimmten Programm verknüpft werden. Die bestehenden und neuen Kulturinstitutionen sollen in das Bewusstsein der Zielgruppe gerückt werden. Das Engagement für Jugendliche steht zudem im Focus der Agenda 2020 der Stadt Troisdorf.

Angebote im Rahmen des Kulturrucksacks NRW .. Schulprogramm

Das Programm, das im Rahmen des Landesprogramms Kulturrucksack an Kinder und Jugendliche herangetragen werden soll, verteilt sich – wie im Konzept bereits geschildert – auf zwei Säulen. Jede Säule wird im Folgenden kurz hinsichtlich ihres inhaltlichen und organisatorischen Aufbaus beschrieben. Die einzelnen Bausteine des Programms werden geschildert, wobei einige Details erst im Vorfeld der tatsächlichen Realisierung festgelegt werden können.



Kulturrucksack

Schulprogramm	Freizeitangebote
Thema: Wie wir miteinander leben	Angebote in Lohmar
Thema: Zeitreise	Angebote in Overath
Thema: Einfach ausprobieren	Angebote in Rösrath
Thema: Begegnungen	Angebote in Troisdorf

Schulprogramm

Das Programm besteht aus modularen Angeboten, die von den Schulen individuell gebucht werden können. Inhaltlich bestehen Anknüpfungspunkte zum Lehrplan, damit die Integration der Bildungsangebote in den Schulalltag besser gelingt. Da kulturelle Bildung die Wahrnehmung erweitern und neue Perspektiven schaffen soll, sind die einzelnen Module fächerübergreifenden The-

men zugeordnet und ebenso gestaltet. Analog zum bereits vorhandenen KLU-Programm erfolgt die Termin- und Themenabsprache zwischen Lehrkräften und den einzelnen Standorten, der Naturschule Aggerbogen, Gut Eichthal, Schloss Eulenbroich und dem Museum Burg Wissem. Der Bustransfer wird über die Kommunen finanziert und organisiert. Dieser Transfer ist für den Erfolg eines solchen Programms dringend notwendig, weil die vorhandene Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs nicht ausreicht, um die gesamte Region zu erschließen.

Die Angebotsmodule sind schuljahresübergreifend konzipiert. Die angesprochenen Themen werden je nach Schulform zu unterschiedlichen Zeiten relevant sein, außerdem sollen sie über die reine Anbindung an den Lehrplan hinaus gehen. Die einzelnen Module sind für Gruppen in Klassenstärke konzipiert. Sie können auch im Rahmen einer AG oder eines Kurses im Differenzierungsbereich gebucht werden.

Die Module werden von Fachleuten der Standorte durchgeführt, da die Begegnung der Kinder und Jugendlichen mit beruflichen Fachkräften ein wichtiger Bestandteil des außerschulischen Lernens ist.

Thema: Wie wir miteinander leben

Überlebensstrategien

Sich zu Recht finden in kalter und unwirtlicher Umgebung – dieser Herausforderung müssen sich alljährlich viele Tiere der Flussauen und des Waldes stellen. Welche Strategien entwickeln sie, um in der Kälte und mit knappen Nahrungsmitteln zu überleben? Welche Strategien aus der Natur

Angebote Schulprogramm

lassen sich auf menschliches Handeln übertragen?

Workshop in der Naturschule Aggerbogen

Ökosystem Wald

Tier- und Pflanzengesellschaften teilen sich den Lebensraum Wald. Nach welchen Regeln funktioniert das Zusammenleben? Wie profitieren unterschiedliche Arten voneinander? Gibt es eine Balance zwischen Stärkeren und Schwächeren? Welche Eingriffe durch den Menschen verträgt dieses Ökosystem?

Workshop in der Naturschule Aggerbogen

Ökosystem Fließgewässer

Gewässer sind Lebensadern für Tiere und Pflanzen im Wasser und in den angrenzenden Naturräumen. Kleinstlebewesen verraten viel über Wassergüte und Gewässerentwicklung. Vor Ort werden Proben entnommen, die die Gewässersituation analysiert und aus der Analyse Schlussfolgerungen für das empfindliche Ökosystem gezogen. Welcher konkrete Zusammenhang besteht zwischen Artenvielfalt und Qualität des Lebensraums?

Workshop in der Naturschule Aggerbogen

Hand in Hand – Mit der Industrie zur Stadt

Die beginnende Industrialisierung führte zu infrastrukturellen Veränderungen: Immer mehr Arbeiter zogen zu einzelnen Produktionsstätten und benötigten in deren unmittelbarer Umgebung Wohnungen. Durch diese notwendig einsetzende Bautätigkeit, aber auch aufgrund logistischer und produktionstechnischer Erfordernisse wurden die Unternehmer zum Motor der Stadtentwicklung. Auch in Troisdorf entstanden aufgrund der Niederlassung der Mannstaedt-Werke oder der RWS ab 1888 neue Stadtviertel mit einer entsprechenden Infrastruktur. Durch den Vergleich der Stadtpläne aus den unterschiedlichen Dekaden wird die Erweiterung des Stadtbildes den Schülern vor Au-

gen geführt. In einer Gemeinschaftsarbeit entsteht im Anschluss an die Führung durchs MUSIT (Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf) ein selbst erarbeitetes, dreidimensionales Modell, das die Stadt Troisdorf mit seinen Entwicklungsschritten von ca. 1880 bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigt.

Workshop in Burg Wissem

Vom Struwwelpeter zu den Wilden Kerlen

Die Erzählungen, die der Arzt und Vater Heinrich Hoffmann für seinen Sohn im „Struwwelpeter“ zusammenstellte, vermitteln klare Vorstellungen von kindlichen Verhaltensregeln zur damaligen Zeit. Viele „Struwwelpetriaden“ griffen in der Nachfolge Hoffmanns das Thema auf. Auch zahlreiche andere Bücher suchen Antworten auf die Frage, wie ein Kind sich „richtig“ zu verhalten habe. Anhand historischer und zeitgenössischer Bücher diskutieren die Schüler die Frage, was ein „gutes“ und was ein „böses“ Kind zur Entstehungszeit des jeweiligen Buches ausmacht. Sie entwickeln dann eigene Rollenbilder für die heutige Zeit und beschreiben ihren Protagonisten in Wort und Bild. Ziel des Workshops ist es, ausgehend von literarischen Beispielen einen Bogen zu den Themen Kind und Erziehung in heutiger Zeit zu spannen.

Workshop in Burg Wissem

Thema: Zeitreise

Wie viel ist mein Geld denn wert?

Die Eurokrise scheint uns ein sehr zeitgenössisches Problem. Allerdings existierte bereits in der Antike ein europaweites Zahlungssystem, dem sogar die Briten mit angehörten, wenn auch nur bedingt freiwillig. Bereits damals beschäftigten Inflation, Wertverlust die Gemüter und es gab die eine oder andere Taktik zur wundersamen Geldvermehrung. In dem Workshop stehen neben der Bedeutung des römischen Zahlungssystems geldgeschichtliche Überlegungen im Vordergrund,

Angebote Schulprogramm

z.B. wie Preise allgemein zustande kommen. Dabei ist es ein Ziel zu verdeutlichen, dass unsere auf 10er Schritten basierendes Umrechnungssystem nicht immer galt. Dies kann je nach Jahrgangsstufe an einfachen Dreisatz- oder in Bruchrechnungsaufgaben erarbeitet werden. Im nächsten Schritt soll dann anhand von Beispielen aus dem Diokletianischen Preisedikt ein Vergleich zu heute geleisteter Arbeit und Stundenlöhnen erfolgen. Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit kann darüber hinaus das römische Zahlensystem vorgestellt oder auch vertieft werden. Die Kinder arbeiten für die Dauer der Unterrichtseinheit auf rekonstruierten römischen Wachstafeln.

Workshop in Gut Eichthal

Latein ist tot – lang lebe Latein!

Was bringt mir denn Latein, wenn ich das gar nicht sprechen kann? Anhand von einfachen Beispielen soll den Teilnehmern dieses Kurses vermittelt werden, wie allgegenwärtig Latein noch heute in der deutschen, aber besonders auch in anderen romanischen Sprachen ist. Spielerisch werden Lehnwörter gesucht und gemeinsam einfachste Texte ohne Vorkenntnisse übersetzt. Der zweite Teil der Unterrichtseinheit beschäftigt sich dann mit der Frage, warum wir eigentlich Latein im Gegensatz zu Griechisch noch heute in Deutschland lesen können und woher wir die Sprache immer noch kennen, obwohl die Römer doch bereits lange tot sind. Das Angebot richtet sich vor allem an Klassen vor der Sprachenwahl oder zu Beginn des Lateinunterrichts. Für weiter fortgeschrittene Lateinschüler kann darüber hinaus auch ein Schnupperkurs im Lesen römischer Inschriften gegeben werden.

Workshop in Gut Eichthal

Bettwanzen und Haferschleim - Leben um 1800

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts - und damit kurz vor Beginn der Industrialisierung - lebten die meisten Menschen im heutigen Siegburg als Handwerker, Bauern oder Tagelöhner auf dem

Land. Sie bewohnten kleine Hütten mit einer einzigen Stube, in der oftmals Familien mit mehr als 10 Kindern Platz fanden. Mit wenigen Hilfsmitteln rekonstruieren wir eine solche „Stube“ des beginnenden 19. Jahrhunderts, skizzieren eins zu eins den Grundriss, um die beengten Raumverhältnisse zu verdeutlichen, und machen uns gemeinsam Gedanken über die weitere bescheidene Wohnausstattung. Die Einrichtung der Stube bildet den Ausgangspunkt für thematische Schwerpunkte wie Hygiene, Ernährung, Alltag und Arbeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Textdokumente und Fotos, die in der Ausstellung des MUSITs (Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf) zu sehen sind, helfen bei der Veranschaulichung.

Workshop in Burg Wissem

Kinderarbeit gestern und heute

Im März 1839 erschien in Preußen die erste amtliche Verordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken: Sie legte für Jugendliche unter 16 Jahren die Höchstarbeitszeit von zehn Stunden am Tag fest und untersagte die Annahme von Kindern unter 9 Jahren in Bergwerken, Fabriken, Pech- und Hüttenwerken zu einer regelmäßigen Beschäftigung. Auch heute noch ist in einigen Ländern Kinderarbeit erlaubt. Nach Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) arbeiten 126 Millionen Kinder unter 15 Jahren regelmäßig mehrere Stunden. Anhand von Originaldokumenten wird gemeinsam der Arbeitsalltag eines „Teenagers“ zu Beginn der Industrialisierung nachvollzogen. Zur Verfügung gestellte Zeitungsartikel, Textberichte und Fotos schaffen Vergleiche zur heutigen Kinderarbeit. Die anschließende Diskussionsrunde stellt Überlegungen zum heute gültigen Jugendarbeitsschutzgesetz an und zur Begründung, weshalb Kinderarbeit gesetzlich beschränkt werden muss.

Workshop in Burg Wissem

Angebote Schulprogramm

Thema: Einfach ausprobieren

Führerschein Mikroskopieren

Der Blick durch das Vergrößerungsglas erschließt neue Welten. Vor Ort in der Naturschule wird nicht nur die Technik des Mikroskopierens eingeübt, sondern auch das Präparat direkt aus dem Naturraum entnommen und vorbereitet. Dabei kann man nicht nur Erkenntnisse über Kleinstlebewesen oder den Zellaufbau von Blättern gewinnen, sondern auch den Formenreichtum der Natur in ihren kleinsten Erscheinungsformen wahrnehmen.

Workshop in der Naturschule Aggerbogen

Vom Plastikrohr zum Regenmacher

Instrumentenbau aus dem Baumarkt? Jawohl! Verschiedenste Materialien lassen sich zur Herstellung von Musikinstrumenten nutzen. Mit einem Regenmacher z. B. kann man das Geräusch des Regens nachahmen. Das Geräusch hört sich nicht nur sehr interessant und beruhigend an, du kannst den Regenmacher auch z.B. als Rhythmusinstrument zur Liedbegleitung nutzen.

Workshop in Schloss Eulenbroich

Street dance

Entstanden aus der Breakdance-Szene der 1980er Jahre hat sich Street dance zu einem Klassiker der Jugendkultur entwickelt. Man braucht keine besondere Umgebung, um dem Drang der Jugendlichen nach Bewegung Ausdruck zu verleihen. Ziel der Schulworkshops ist es, dass Jugendliche aus allen Partnerkommunen Tanzsequenzen gleichermaßen kennen und sich zu besonderen Terminen zu einem Flashmob in jeder Kommune verabreden können: Sich kennen lernen und gemeinsam aktiv werden, über Ortsgrenzen hinweg.

Workshop in Schloss Eulenbroich

Metamorphosen – neue Texte mit alter Drucktechnik

Sagen und Legenden gehören nicht nur zum Lehrplan des Deutschunterrichts, sie sind zudem spannend oder lustig, besonders wenn man Text und Illustrationen in historischen Buchausgaben betrachtet. Dabei fasziniert die feine Linienführung der Bilder, die einen ganz anderen Charakter haben als beispielsweise die in der Schule übliche Linoldrucktechnik. Nach einer Führung durch die historische Buchabteilung des Bilderbuchmuseums bietet die Kunstwerkstatt Burg Wissem die Möglichkeit, mit Kaltnadeltechnik Sagen-Bilder, die von den Schülerinnen und Schülern frei entworfen wurden, in einem historischen Erscheinungsbild zu drucken.

Workshop in Burg Wissem

Begegnungen

Schultheater-Workshop mit dem Theas - Theater

Das Theas-Theater aus Bergisch Gladbach arbeitet nach der Philosophie „Theater ist Zündstoff für das Leben“. Neben Eigenproduktionen des Hauses werden auch Workshops in Schauspiel und Improvisation angeboten. Die Themen werden gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt. Umfang und Gestaltung des Kurses kann mit der Schule individuell abgestimmt werden. Wo Menschen sich kreativ entfalten sollen, werden keine inhaltlichen Grenzen im Vorfeld gesetzt.

Workshop in Schloss Eulenbroich

Echte Illustratoren hautnah erleben

Profis verraten, wie sie arbeiten. Dabei lassen sich die Illustratorinnen und Illustratoren gerne über die Schulter schauen und geben bereitwillig Auskunft über ihr künstlerisches Schaffen. In dem Workshop „Echte Illustratoren hautnah erleben“ werden Künstler und Künstlerinnen eingeladen, um ihre jeweiligen Bilderbücher bzw. Bilderbuch-

Freizeitangebote

projekte vorzustellen. Mit ihren gezeigten Skizzen, Storyboards und Andrucken verdeutlichen sie zunächst den schwierigen Prozess der „Ideenfindung“ wie auch deren Umsetzung. Anhand der Buchobjekte können darüber hinaus theoretische Fragen der Buchproduktion abgehandelt werden. Schließlich wird in einem künstlerisch-praktischen Teil jeder Teilnehmer dazu aufgefordert, seine eigenen Buchseiten zu gestalten.

Workshop in Burg Wissem

Freizeitangebote

Die Freizeitangebote sind je nach Größe und Situation der Kommunen sehr unterschiedlich konzipiert. Sie basieren auf den derzeitigen personellen und zeitlichen Möglichkeiten vor Ort. Umso wichtiger ist die Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen die Angebote in allen vier Kommunen wahrnehmen können. Sie können abhängig von ihren individuellen Neigungen und ihren Möglichkeiten wählen.

Die hier beschriebenen Angebote starten im ersten Jahr des Kulturrucksacks in den Kommunen, die sie entwickelt haben. Es ist aber ausdrücklich beabsichtigt, Angebote auch auf andere Kommunen zu übertragen. So könnte z.B. ein Jugendzentrum, das kein eigenes Angebot eingebracht hat, in einem weiteren Jahr ein Angebot der Nachbarkommune aufgreifen und in den eigenen Räumen durchführen. Der Kulturrucksack soll die Möglichkeit bieten, Bewährtes zu erweitern und „Flops“ im Angebot zurückzustellen.

Angebote in Lohmar

Geocaching

Geheime Schätze im Wald, Spurensuche über GPS und Internet, Geocaching verbindet Naturerleben mit den technischen Raffinessen unserer Zeit. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfreut sich dieses Freizeitabenteuer großer Beliebtheit. Geocaching in der Naturschule

bedeutet keine Schatzsuche nach vorgegebenen Koordinaten, sondern die eigenverantwortliche Suche nach Hinweisen, Ermittlung der Koordinaten und natürlich das Auffinden der geheimen Verstecke.

Offenes Angebot der Naturschule Aggerbogen an festen Terminen

Angebote in Overath

Töpfern

Unter Anleitung eines professionellen Töpferpaares wird hier in einem einwöchigen Workshop Kindern die Möglichkeit geboten, von der Vorbereitung des Tons bis zum fertigen Endprodukt den gesamten Herstellungsprozess von Keramik auszuprobieren. Dazu stehen mehrere fußbetriebene Töpferscheiben zur Verfügung, je nach Interesse können römische oder mittelalterliche Vorlagen nachgearbeitet werden. Die Produkte werden dann in dem Nachbau eines römischen Töpferofens gebrannt und gegebenenfalls noch glasiert.

Offenes Angebot der Archäologiewerkstatt Gut Eichthal an festen Terminen

Der Ausbau des Programms ist in Absprache mit den Schulen und anderen städtischen Einrichtungen im Zuge der Einrichtung der Sekundarschule geplant.

Angebote in Rösrath

WandArt – ein kreatives Graffiti-Projekt

Graffiti als Teil der jugendlichen Hip Hop-Kultur sind seit den 1980ern in Deutschland präsent. Innerhalb der letzten 20 Jahren hat sich diese jugendliche Subkultur entwickeln und etablieren können. Graffiti sind omnipräsent und werden von Jugendlichen mehrheitlich geschätzt bzw. in unterschiedlicher Ausprägung praktiziert. Auf der anderen Seite wird kaum eine andere Jugendkultur derart kontrovers diskutiert und ist öffentlicher

Freizeitangebote

Kritik ausgesetzt. Gründe sind hierfür insbesondere im Bereich des meist illegalen Sprühens zu sehen. Ein besonderer Thrill, das Erleben positiver Emotionen, Selbstverwirklichung, Respekt und Anerkennung innerhalb der Peergroup, Grenzerfahrungen und vor allem die jugendliche Raumeignung und Abgrenzung zur Welt der Erwachsenen stellen die Motivation der Sprayer dar. Kreativität und künstlerisches Schaffen kollidieren jedoch oft mit aktueller Rechtsprechung.

Jugendkulturelle Qualitäten des Graffiti und eine vorhandene Wand aus Betonstelen sollen in diesem Projekt daher als Medium für den Ausdruck von Kreativität durch Graffiti im legalen Rahmen dienen. Die Schaffung eines Gesamtbildes auf der Wand soll mittels der Ressourcen der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger gewinnbringender Einwirkung auf die Sozialkompetenzen ein Gemeinschaftsprodukt entstehen lassen. Das Ausleben der kreativen Energien innerhalb der Gruppe im Stil des für die Kinder und Jugendlichen leicht zugänglichen Graffiti bildet den Fokus des Projektes.

In wöchentlichen Graffiti-Workshops, die teilweise durch Fachkräfte unterstützt werden, sollen die handwerklichen Fähigkeiten vermittelt/verbessert werden. In einem Tagesevent an einem Wochenendtag werden die Mauerelemente nach den vorliegenden Entwürfen als Gemeinschaftsprojekt gestaltet.

Ein offenes Angebot des JuZe Rösrath

Offenes Atelier Mary Bauermeister

Die heute in Rösrath lebende Künstlerin gehört zu den einflussreichen Persönlichkeiten der Kölner und der internationalen Kunstszene. In den 1960er Jahren beeinflusste sie die Art-Fluxus-Bewegung mit Veranstaltungen in ihrem legendären Kölner Atelier. Sie stellte in New York, Amsterdam, Köln und an vielen weiteren Orten aus. Auf ihrem Anwesen in Rösrath-Forsbach möchte sie in Hütten und Wohnwagen ein Kulturprojekt mit Jugendlichen realisieren. Jeder Innenraum soll eine andere Kultur repräsentieren, gefüllt von den teilnehmenden Jugendlichen.

Bandcoaching

Der Kurs wendet sich entweder an bereits bestehende junge Bandformationen oder aber an junge Menschen die Lust auf zukünftige Teilnahme in einer eigenen Band haben. Hier erlernst du mit Hilfe deines Instruments und/oder deiner Stimme deinen speziellen Platz in der Gruppe einzunehmen sowie die Entstehung und das Arrangement eines eigenen Musiktitels von der Komposition über die Aufnahme im mobilen Tonstudio bis hin zu einem Videoclip und einem ersten Auftritt im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung. In gewissen Abständen erhält jeder Teilnehmer eine CD mit den Ergebnissen der gemeinsam erarbeiteten Titel.

Wochenendworkshop an 4 Wochenendterminen

Geplant ist eine Kooperation mit der Musicfactory Köln.

Angebote in Troisdorf

Integratives Musikprojekt im Mehrgenerationenhaus in Troisdorf Friedrich-Wilhelms-Hütte

Im Mehrgenerationenhaus Friedrich-Wilhelms-Hütte ist ein Musikprojekt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund geplant. Den im Umfeld des Mehrfamilienhauses lebenden Kindern soll die Möglichkeit vor Ort geboten werden, ein Instrument zu erlernen, und zwar das traditionelle türkische Zupfinstrument „Bağlama“ (sprich: Bahlama) oder auch oft „Saz“ genannt. Dieses Instrument wird von den türkisch stämmigen Einwohnern nahezu als „Nationalinstrument“ empfunden. Das Erlernen dieses Instrumentes erfährt in den türkischen Familien eine enorm hohe Akzeptanz, d.h., dass auch der für das Erlernen eines Instrumentes notwendige Rückhalt in den Familien gegeben wäre. Es ist davon auszugehen, dass gerade diejenigen türkischen Einwohner dieses Instrument bewusst auswählen, die sich ansonsten scheuen würden, ihre Kinder an einer städt. Musikschule anzumelden.

Freizeitangebote

Der Unterricht soll durch entsprechend geschultes Personal durchgeführt werden. Die Auswahl erfolgt nach den gleichen Kriterien für Musikschullehrer, damit qualitativ hochwertiger Unterricht garantiert werden kann.

Vielleicht entsteht aus diesen Anfängen ein Bağlama-Ensemble, das ebenso wie andere Ensembles der Musikschule bei öffentlichen Anlässen auftritt.

Offenes Angebot der Musikschule Troisdorf in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus

Das junge Gesicht der Stadt

Jugendliche porträtieren Jugendliche in Foto, Bild, Text und Skulptur. Die Teilnehmer sollen durch dieses Projekt angeregt werden, ihr Gegenüber wahrzunehmen und ihre Eindrücke künstlerisch umzusetzen.

Die Jugendlichen werden von den Dozenten aufgefordert, die Gesichter der Gleichaltrigen (Freunde, Mitschüler, Geschwister, junge Leute auf der Straße) zunächst zu fotografieren und die festgehaltenen Eindrücke in unterschiedlichen Kunststarten zu bearbeiten. Angedacht sind 6 Kategorien der künstlerischen Betätigung: Fotografie, Malerei, plastische Gestaltung, Schreibwerkstatt, Kalligrafie, Zeichnung.

Was entsteht: Aus der Menge aller Fotos wird ein Einzelporträt eines imaginären Jugendlichen in Art einer Fotokollage zusammengefügt. Einzelne Fotos dienen als Vorlage für die Umsetzung in Malerei, Zeichnung und plastischem Gestalten in der Schreibwerkstatt werden die Gedanken der porträtierten Jugendlichen in Texten festgehalten und kalligrafisch umgesetzt.

Die Gesamtheit der künstlerischen Aktionen ergibt eine Momentaufnahme der Jugend dieser Stadt.

Präsentation: Die entstandenen Werke werden im Rahmen eines „Jugendtages“ an verschiedenen Orten dieser Stadt (Remise des Museums Burg Wissem, ARThaus, Galerie der Stadtwerke, Jugendkulturcafe...) ausgestellt.

Offenes Angebot der Kreativwerkstatt Troisdorf

Comic-Workshop

Comics sind eine besondere Form des Erzählens mit Bildern, die bei den Jugendlichen als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel sehr beliebt ist. So werden Comics oftmals dazu genutzt, eigene Probleme des Alltags zu verbildlichen. In dem angebotenen Comic-Workshop lernen die Jugendlichen die Grundprinzipien des Comics kennen. Dabei entwickelt jeder Teilnehmer seine Comicfigur, die er in eine selbst erfundene, kurze Comic-Geschichte einbaut. Theoretisch und praktisch werden damit Themenschwerpunkte wie Ideenfindung, Storytelling, Charakterdesign, Seitenlayout, Inking und Kolorierung erarbeitet. Die Bild-Ergebnisse stellen wir im Anschluss des Workshops aus.

Offenes Angebot in Burg Wissem

Fashion Days – Modeworkshop für Jugendliche

Modetrends verändern sich fast täglich. Was gestern noch ein No Go war, ist morgen vielleicht schon angesagt. Doch wie sah die Mode ab 1800 überhaupt aus? Welche Gründe gab es, dass sie sich immer wieder wandelte? Anhand von Sachbuchillustrationen des Bilderbuchmuseums, Foto- und Textdokumenten des MUSITs suchen wir Antworten auf diese Fragen, bevor wir selbst kreativ tätig werden. Denn rund um das Thema „Mode“ werden im Anschluss an die vorangegangenen Überlegungen eigene Kleidungsstücke, Taschen und Accessoires entworfen. Der Recycling-Gedanke soll dabei nicht zu kurz kommen: Auch alte Kleidungsstücke werden aufgewertet, kreativ verändert und wieder tragbar gemacht. Darüber hinaus können beispielsweise aus Altpapier Brautkleider oder aus Tetra Paks Handtaschen angefertigt werden. Abgerundet wird das Programm mit einer Modenschau.

Offenes Angebot in Burg Wissem

Freizeitangebote

„Off road“ – Troisdorf aus dem Bildwinkel der Jugendlichen

(Wie sehen die Jugendlichen ihre Stadt? Welche Orte sind für sie wichtig? In angeleiteten Kleingruppen machen sich die Kids erste Gedanken. Danach werden sie losgeschickt, um per Handy und/oder Videokamera die entsprechenden „locations“ fotografisch oder per eigenem Dreh festzuhalten. Die Ergebnisse werden gemeinsam in Augenschein genommen und diskutiert. Der zusammengestellte Film mit dem angedachten Titel „Troisdorf, unsere Stadt“ soll im Internet publiziert werden.

Offenes Angebot in Burg Wissem

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist zunächst an die Adresse der Kinder und Jugendlichen gerichtet, um sie über den Kulturrucksack zu informieren. Die Ausschreibung der Kulturrucksack-Programme erfolgt zunächst über die Schulen und andere öffentliche Einrichtungen mit Plakaten und Flyern. Plakate im öffentlichen Raum sollen das Interesse der Eltern wecken.

Ein zusätzlicher Programmflyer mit allen Terminen und genauen Projektbeschreibungen der Angebote, die als Schulworkshops stattfinden, richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer und Verantwortliche in der Offenen Jugendarbeit und den Vereinen.

Für Jugendliche spielt das Internet die zentrale Rolle bei der Informationsbeschaffung. Dafür soll ein eigener Bereich eingerichtet werden, der direkt oder über die städtischen Institutionen und alle beteiligten Partner angesteuert werden kann. Zur professionellen Gestaltung soll ein gemeinsamer Auftrag der vier Kommunen erfolgen. Die Homepage wird über das gesamte Programm informieren, die Termine anzeigen und den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre kreativen Ergebnisse zu präsentieren. Ein Blog soll zum Austausch über die Angebote des Kulturrucksacks einladen.

Eine Verlinkung mit den Homepages der Kommunen, Einrichtungen, verschiedenen webbasierten Kommunikationsdiensten und nicht zuletzt der Presse sorgt für ein breites öffentliches Forum.

Die Pflege der Homepage und die Vernetzung mit dem Internetportal Kulturrucksack NRW soll über bestehende städtische Dienste in Absprache mit der/dem Kulturrucksackbeauftragten geleistet werden.

Damit die Jugendlichen nachhaltig an der Gestaltung partizipieren, wird auch im Bereich Social media ein Auftritt geplant. Dort können die Ju-

gendlichen die Themen und Angebote ebenso wie auf der Homepage kennen lernen. Zugleich haben sie hier eine unkomplizierte Möglichkeit, ihre Ergebnisse einzustellen. Wenn diese Ergebnisse auf der offiziellen Homepage gezeigt werden sollen, können sie dort durch den Internetadministrator abgerufen und auf der Homepage präsentiert werden. Die inhaltliche Bearbeitung soll vor Ort in den Ämtern und Einrichtungen erfolgen.

Die Dokumentation des gesamten Programms soll ebenfalls webbasiert erfolgen. Die Evaluation wird für alle vier Kommunen über den/die Kulturrucksackbeauftragten zusammen getragen.

Zur allgemeinen Dokumentation sind die Medien Bild, Ton und Video in unterschiedlicher Gewichtung angedacht. Hier spielt die Partizipation von Jugendlichen innerhalb des Projektes eine große Rolle.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsentation des Angebotes in der breiten Öffentlichkeit. Dabei spielen neben den allgemeinen Veröffentlichungen über die lokale und regionale Presse auch Präsentationen der Ergebnisse von Workshops und Aktionen im Rahmen von Ausstellungen, Events und etablierten lokalen Festen eine wichtige Rolle. Damit soll Jugendlichen und Erwachsenen zugleich die Möglichkeit geboten werden, über Themen und Inhalte der Jugendkultur zu diskutieren und kontroverse Standpunkte im direkten Dialog zu erörtern. Vorstellbar wäre auch eine Podiumsdiskussion zwischen Jugendlichen und Vertretern der Kommunen und Kultureinrichtungen.

Beispielhafte Kostenkalkulationen

Die Mittel für die Ausgestaltung der Programme des Kulturrucksacks werden pro Kind bzw. Jugendlichen in der Zielgruppe gewährt und werden mit 4 Euro entsprechend auf die einzelnen Kommunen verteilt. Jede Kommune finanziert die eigenen Angebote aus diesem Budget.

Der Förderanteil von 0,40 Euro steht zunächst für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation zur Verfügung.

In der Anfangsphase des Kulturrucksacks wird es vor allem darum gehen, die Zielgruppe zur Teilnahme zu motivieren. In dieser Phase sollten alle Angebote für die Kinder und Jugendlichen kostenfrei sein. Die Freizeitangebote sollen dauerhaft kostenfrei bleiben. Die Förderung wird bei diesen Angeboten in die Honorar- und Materialkosten der Dozenten investiert.

Auch im schulischen Bereich werden die einzelnen Schulen zunächst über kostenlose Schnupperangebote eingeladen, am Programm teilzunehmen. Die Praxis der Schnupperangebote hat sich auch im Rahmen von KennenLernenUmwelt bewährt. Da für die Schulklassen jedoch ein funktionierender Schülertransport organisiert und finanziert werden muss, werden hier Fördermittel einzusetzen sein. Zum Ausgleich würde nach der Schnupperphase eine geringe Teilnahmegebühr erhoben.

Kostenbeispiele

An dieser Stelle werden Finanzierungskonzepte einzelner Module vorgestellt, die beispielhaft für das gesamte Angebot sind.

Integratives Musikprojekt in Troisdorf

Beim integrativen Musikprojekt der Musikschule Troisdorf sollen die Kurse als Gemeinschaftsprojekt der Musikschule und des Mehrgenerationenhauses für alle Teilnehmer kostenlos angeboten werden, um möglichst viel Interesse vor Ort zu wecken. Allen Jugendlichen (sowohl deutschen als auch nichtdeutschen) soll die Möglichkeit eröffnet werden, dieses Instrument zu erlernen. Später sollen die Teilnehmer eine sehr moderate Gebühr bezahlen. Die Höhe des monatlichen Be-

trages darf aber nicht abschreckend wirken und eine Teilnahme verhindern.

Geplant sind vier Kurse, die alle an einem zentralen Ort, dem Mehrgenerationenhaus, stattfinden. Die Durchführung dieses Projektes über ein Jahr und ohne Teilnehmerentgelte erfordert ca. 3500 Euro.

Kreatives Graffiti-Projekt in Rösrath

In wöchentlichen Graffiti-Workshops, die teilweise durch Fachkräfte unterstützt werden, sollen die handwerklichen Fähigkeiten vermittelt/verbessert werden. Angedacht ist ein moderierter Austausch mit Referenten und praktischen Elementen. Die Durchführung ist grundsätzlich in den Räumen des JUZE angedacht. Visitationen an themenrelevanten Orten sind optional.

Zeitlich sind die Projekttagge einmal wöchentlich geplant.

Kosten- und Finanzierungsplan:

Honorar-/Workshopkosten Sprayer: 300 €
Materialkosten Workshop und Gestaltung der Wände: 450€
Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentation: 150€
Gesamtausgaben 900 €

Schultheaterprojekt Theas-Theater:

Das Theas-Theater berechnet als Projektpartner einen Honorarsatz von 40 Euro pro Dozent und Stunde. Hinzu kämen Kosten für Kostüm und Ausstattung. Die Anzahl der Workshops, die durchgeführt werden können, richtet sich nach dem vorhandenen Budget.

Auf Basis der Erfahrungen mit KennenLernenUmwelt hat sich eine Kostenkalkulation von 80 Euro Honorarkosten für einen doppelstündigen Schulworkshop bewährt. Je nach Materialaufwand wäre das gesamte Modul mit 100 Euro zu berechnen. Für die Buskosten entfallen je nach Kommune bis zu 200 Euro pro Tour.

Organisation

Die Organisation des Kulturrucksacks im kommunalen Verbund berücksichtigt die vorhandenen Erfahrungen bei der interkommunalen Kooperation.

Jede beteiligte Kommune ist für Konzeption und Durchführung der Kulturrucksack-Module selbst verantwortlich. Abhängig von der Fördersumme pro Kommune erhalten die Schulen neben dem Programmflyer auch eine Information darüber, wie viele Workshops pro Schule im Rahmen des Kulturrucksacks gebucht werden können. Die Auswahl der Themen obliegt den Lehrerinnen und Lehrern.

Alle Projekte werden in Abstimmung mit der/dem Kulturrucksackbeauftragten geplant. Diese von allen Kommunen gemeinsam getragene Stelle koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit, die kommunal übergreifend erfolgen wird, sowie die Dokumentation und die Evaluation. Auch das Internetportal wird für alle Kommunen gemeinsam eingerichtet.

Da bereits eine Kooperationsvereinbarung der Kommunen zur Durchführung des Projektes KennenLernenUmwelt besteht, die eine zentrale Koordinationsstelle im Auftrag aller vier Kommunen vorsieht, liegt es nahe auch den Aufgabenbereich des Kulturrucksackbeauftragten dort anzusiedeln.

Ausblick

Die Umsetzung des Kulturrucksacks wird im ersten Jahr in mehreren Schritten aufzubauen sein. Das liegt einerseits an der recht kurzfristigen Ausschreibung des Landesprogramms, so dass unterschiedliche Anlaufzeiten für einzelne Projekte berücksichtigt werden müssen.

Andererseits werden zentrale Orte für die Durchführung der Angebote erst im Frühjahr 2012 baulich fertig gestellt sein. Dazu gehören die Archäologiewerkstatt Gut Eichthal und die Burg Wissem. Die Eröffnungsfeierlichkeiten bieten hingegen Gelegenheiten für die Präsentation erster Projekte, die andernorts realisiert wurden.

Die Notwendigkeit von Schnupperangeboten wurde bereits erörtert, die einen Start mit einer geringeren Anzahl von Angeboten bedingen, die dafür vollständig kostenfrei für die Nutzer sind. Der Kulturrucksack in Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf wird in mehreren Schritten starten, je nach kommunaler Ausgangslage. Bis zum Sommer 2012 werden alle Angebote vollständig zur Durchführung kommen.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit den Angeboten erreicht werden, soll im Verlauf des Projektes ansteigen. Die Kommunen sind zudem offen für die Einbindung weiterer Partner. Das kulturelle Angebot des Kulturrucksacks soll kein statisches sein, sondern Erfahrungen und Wünsche der Jugendlichen einbeziehen und im Austausch mit Ihnen weiterentwickelt werden.